Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 4: Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen

Artikel: Ein Schulrat geht in die Offensive : plötzlich ist's in der eigenen Klasse aktuell

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plötzlich ist's in der eigenen Klasse aktuell

Ein Schulrat geht in die Offensive

Laetitia Felix* stürmt zur Türe herein, singt fröhlich, gibt ihrer Mutter zur Begrüssung einen Kuss. Den anwesenden Besuch begrüsst sie mit einem Lachen. Sie erzählt von der Singschule und den Hausaufgaben und macht sich auf dem Teppich gleich an die Arbeit.

Laetitia hat viele Freundinnen in der Schule, spielt mit ihnen mal bei sich zu Hause, mal bei andern, isst mal bei jener Nachbarin, wenn die Mutter arbeitet, oder die Kinder der Nachbarin essen bei Laetitia. Das aufgestellte Mädchen besucht die dritte Klasse – ein ganz normales Kind also.

Und doch fällt das Kind in einem Punkt wesentlich aus der Norm: Laetitia ist HIV-positiv, angesteckt von ihrer Mutter. Die Mutter hat das hinter sich, was man eine klassische Drogenkarriere nennt: als Jugendliche begann ein schönes Leben in grosser Freiheit; lange Reisen nach Südeuropa und Nordafrika folgten einem Jahr in Südfrankreich. Doch die schweizerische Realität holte die junge Frau und ihren Freund doch ein: Arbeit in Zürich, Einstieg in die Drogenszene. Ausstiegsversuch bei den «Kindern Gottes». Ein erstes Kind kommt zur Welt, auch der Vater fixt. Dieses Leben wird für die junge Mutter langsam unmöglich. Die Trennung vom Vater des Buben folgt. Die Mutter schafft es schliesslich, vom harten Stoff wegzukommen. Sie lernt einen neuen Freund kennen und bekommt ihr zweites Kind: Laetitia. Erst nach ihrer Geburt erfährt sie, dass sie HIV-positiv ist; ihre kleine Tochter trägt das Virus bereits in sich.

Rückzug aufs Land

Heute lebt Laetitia mit ihrer Mutter in einem kleinen Bündner Bergdorf und besucht die Dorfschule. Ihre Mutter konnte ihre Lebenssituation stabilisieren, sorgt für die Tochter und arbeitet teilzeitlich.

Wie schützen wir gesunde Kinder vor HIV-positiven Kinder? – ist die gängige Frage. Wie schützen wir HIV-positive Kinder vor kranken Kindern? – das ist die kaum gestellte Frage!

Dass Laetitia sich etwas von ihren Kameradinnen unterscheidet, konnte nicht verborgen bleiben; am Verbergen hat die Mutter allerdings auch kein Interesse. Im Gegenteil. Kindergärtnerin, Lehrerin und die Eltern befreundeter Kinder informierte sie offen. Negative Reaktionen blieben zwar nicht ganz aus, hielten sich aber in einem bescheidenen Rahmen. Anfragen an den Schulrat, oder das eine oder andere Kind, das am Kindergeburtstag nicht mitmachen durfte, kamen vor. Panikmache, was auch nicht überraschen würde, blieb gänzlich aus. Dennoch beschlossen Schulrat und Mutter, an die Öffentlichkeit zu treten. Ein Informationsabend wurde angesagt und kompetente Ärzte eingeladen. So wurde mit Dr. David Nadal, dem Leiter der HIV-Sprechstunde am Kinderspital Zürich, der wohl bestinformierte Arzt in der Schweiz im Bereich HIV-positiver Kinder eingeladen. Dass die Information einem echten Bedürfnis entsprach, zeigten der grosse Besucheraufmarsch und die Diskussion.

Mit Dr. Nadal war, ein echter Glücksfall, nicht nur eine kompetente Person eingeladen worden, sondern auch jemand, der Klartext reden kann in einer Sprache, die allen verständlich ist. Und manchem Besucher, mancher Besucherin werden an diesem Abend die Augen aufgegangen sein ob der eigenen Bildungslücken in diesem Bereich, der doch wirklich oft genug in den Medien abgehandelt wird. Oder wusstest Du, liebe Leserin, lieber Leser, dass nur 15 bis 25 Prozent der Kinder HIV-positiver Mütter während der Schwangerschaft angesteckt werden? Das weitaus grössere Ansteckungsrisiko birgt die Geburt und das Stillen in sich, das gemindert werden kann, wenn die werdende Mutter über ihre Ansteckung informiert ist.

Auf die Frage aus dem Publikum, ob denn Streitereien unter Kindern nicht gefährlich sein könnten, fragte David Nadal schon fast lakonisch zurück, wieviele blutige Beissereien wir den schon so erlebt hätten. Ganz zentral in den Aus-

Fortsetzung Seite 28

** Name der Redaktion bekannt.*

Schulbegleitung, Lohnfragen, Revisionen....

BLV Vorstandsnachrichten

Auch in letzter Zeit muss der BLV-Vorstand seine Themen – zum Glück oder leider, je nach Blickwinkel – nicht suchen. Die Liste, mit der wir auf Trab gehalten werden und unsere Partner in Trab halten, ist lang. Hier eine kleine Zusammenfassung:

Schulbegleitung: Formative Qualifikation sinnvoll integrieren

Durch die Delegiertenversammlung in Disentis/Mustér wurde das Mandat für die Erarbeitung der Grundlagen für das Hauptprojekt Schulbegleitung in Graubünden (SCHUB) gegeben. Eine Arbeitsgruppe ist an der Arbeit. Mitglieder dieser Gruppe sind: Ruedi Haltiner, Malte Putz (Mitarbeiter), Christian Sulser (EKUD), Eva Kessler-Danuser, Richard Casty und Lino Succetti (BLV). Das Projekt wird am 29. September 1995 (Kantonalkonferenz in Arosa) vorgestellt werden.

In der Projektarbeit werden die Erkenntnisse, die bis jetzt gesammelt worden sind, einfliessen. Sehr wichtig werden aber auch weitere Gespräche mit interessierten Lehrerinnen und Lehrern sein. **Die Umfrage Oktober '94, die gut angelaufen ist, wird jetzt ausgewertet und liefert wertvolle Elemente für die Arbeit der Projektgruppe.** Es werden auch noch Zusatzinformationen eingeholt zu «speziellen Bereichen», «Erfahrungsaustausch mit Kollegen», mit gezielten Anfragen, gemäss Fragebogen.

Ziel der Arbeit ist es, alle Doppelspurigkeiten durch Zusammenarbeit mit dem EKUD zum vornherein zu vermeiden (spezielle Fortbildung, Schulpsychologischer Dienst, Inspektoren). Wir wollen klare Strukturen schaffen, die rasches und aktuelles Handeln erlauben. Darum werden Kontakte mit verschiedenen Partnern im Erziehungsbereich gepflegt und eine mögliche Zusammenarbeit definiert.

Weitere Tätigkeiten vom BLV-Vorstand:

Sitzung mit Vertretern vom Erziehungsdepartement zu folgenden Diskussionsthemen:

1. Lohnfragen:

a) Entlöhnung der Fachlehrkräfte TSLK, Schultherapeuten/innen, Deutschunterricht erteilende Lehrer/innen

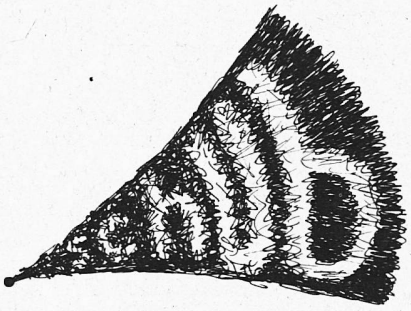
b) Harmonisierung der Löhne im Bereich der Real-, Kleinklassen-, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen

2. Vernehmlassung Teilrevision des Schulgesetzes und der Vollziehungsverordnung

3. Revision der Ausbildung am Lehrerseminar

Weiter haben den BLV-Vorstand beschäftigt:

- Teilnahme an Fachtagung «Neue Bildungslandschaft Graubünden»
- Fragen über die Arbeitszeit und die 5-Tagewoche
- Arbeitsbedingungen
- Zusammenarbeit Beamtenverbände
- Streitfall mit Pierina Hassler-Mans, Domat/Ems. Sie hat die Klage gegen den BLV nun zurückgezogen. Eine aussergerichtliche Einigung hat stattgefunden.



Fortsetzung von Seite 17

führungen des Arztes war aber auch der Punkt, an dem er erklärte, dass nicht nur nach dem Schutz gesunder Kinder vor HIV-positiven Kindern gefragt werden dürfe. Genauso müssten HIV-positive Kinder vor andern Kindern geschützt werden – sei es vor Diskriminierung, sei es vor einer einfachen Erkältung.

Nachahmenswerte Initiative

Es ist mit Sicherheit ein grosses Verdienst von Laetitias Mutter und der Schulbehörde, dass das Thema nicht einfach unter den Teppich gekehrt wurde. Schweigen ist ja manchmal der, vermeintlich, einfachere Weg. Dass beide, Mutter und Schulrat, die Initiative ergriffen und an die Öffentlichkeit traten, wurde auch durch positive Reaktionen belohnt. Eltern zeigten sich beruhigt wie alle, die von einem «verteufelten» Phänomen plötzlich die Angst verlieren, wenn sie lernen, Fakten von Gerüchten und Vermutungen zu unterscheiden.